

# Die Glücks- Glatze

Berlin ist sein Revier. Seit acht Jahren ermittelt Schauspieler **Christian Berkel, 55**, als „Der Kriminalist“ in der Hauptstadt. **SUPERillu** hat ihn am Set an der Spree getroffen, wo er gerade die 60. Folge der ZDF-Reihe drehte

**H**err Berkel, Sie haben seit 2005 in 60 Folgen der Krimiserie **Hauptkommissar Bruno Schumann** gespielt. Kickt einen das nach so langer Zeit noch?

Ja, immer wieder. Weil die Bücher und die Regie nach wie vor auf hohem Niveau sind und darin auch nicht nachlassen; und jeder im Team immer alles gibt. Gerade haben wir eine Folge gedreht, die ich für die beste aller Zeiten halte.

► **Das Fernsehen ist voll von Krimis. Wie ragt „Der Kriminalist“ da noch raus?**

Die Frage haben wir uns von Anbeginn gestellt. Und wir sind auf drei Ingredienzien gekommen. Zum einen ist das die Viktimologie, nach der Kommissar Bruno Schumann vorgeht. Die Gabe, sich in das Opfer hineinzuversetzen, das gab es so noch nicht im Fernsehen. Zum Zweiten stopfen wir die Reihe nicht voll mit Schumanns Privatkräm. Der Fokus liegt zwar immer auf ihm, aber immer geht es darum, wie er den Fall löst. Und zum Dritten ist es die Mischung aus Analyse und Intuition, nach der die Hauptfigur vorgeht. Und wir vermeiden klischeehafte Vernehmungen.

► **Der beliebteste Krimi der Deutschen ist der „Tatort“. In den letzten Jahren wurde der um zig Teams erweitert. Mittlerweile sind es 21 ...**

Ich finde das ein bisschen gewagt. Wenn man eine gute Frucht hat, sollte man die nicht bis zum Letzten ausquetschen. Das ist ein tolles Format. Aber wenn man ständig Neues auf den Markt wirft – da wäre ich vorsichtig.

► **„Der Kriminalist“ ist mit 4,5 bis 5,5 Millionen Zuschauern eine sehr erfolgreiche Reihe. Betrückt Sie trotzdem, dass der „Tatort“ doppelt so viele Zuschauer lockt?**

Nein. Den Tatort gibt es seit mehr als 40 Jahren und er läuft am Sonntag. Das ist ein völlig



## Ortstermin Mediaspree

Für das Foto-Shooting wählten wir eine Installation aus Stücken der Berliner Mauer aus, die am Investorenprojekt „Mediaspree“ stehen. Entlang des Spreeufer im Stadtteil Friedrichshain – nahe der Oberbaumbrücke (im Hintergrund) – haben sich Medienunternehmen wie MTV und Universal (rechts) angesiedelt. Das Projekt bezieht sich auf einen etwa 3,7 Kilometer langen Streifen entlang der beiden Spreueferseiten zwischen den Ortsteilen Mitte und Alt-Treptow. Gegen die Pläne, hier Kommunikationskonzerne anzusiedeln regt sich vor allem im Kreuzberg Widerstand





Nach 14 Jahren wilder Ehe, in der sie zwei Söhne, 10 und 13, bekamen, gaben sich Christian Berkel und Andrea Sawatzki, 50, am 17.12.2011 in Berlin das Jawort

## Hält diese Beziehung auch Seitensprünge aus?

Fortsetzung von Seite 72

anderer Fernsehtag als der Freitag. Kein Format erreicht am Freitagabend die „Tatort“-Quote. Nur am Sonntagabend treffen sich die Generationen vor dem Fernseher.

► **Sie konnten in Ihrer Karriere schon viele Gesichter zeigen haben auch öfter einen Nazi gespielt. Ihre Mutter war Jüdin. Wie ist sie damit umgegangen?**

Der erste Film war „Der Untergang“. Da habe ich sehr überlegt, ob ich ihr den Film zeige. Wir sind eines Tages in die Nachmittagsvorstellung ins Kino. Und der Film hat ihr unglaublich gut gefallen. Die Rolle, die ich darin gespielt habe, war ja eine sehr ambivalente Figur. Dieser Nazi war nicht ausschließlich böse, sondern hat im Laufe der Zeit ein Gewissen entwickelt. Im Grunde waren all die Nazis, die ich in den fünf Filmen gespielt habe, nicht eindimensional böse... Ich

habe mit meiner Mutter aber nie konkret darüber gesprochen, ob sie mir das übel nimmt, wenn ich solche Rollen spiele. Ich glaube es aber nicht.

► **Im Dezember 2011 haben Sie Ihre Frau Andrea Sawatzki geheiratet. 14 Jahre nachdem ihre Liebe begann. Wie fällt Ihre Bilanz nach anderthalb Jahren Ehe aus?**

„Es fühlt sich wunderbar an, verheiratet zu sein“

Christian Berkel

Es fühlt sich wunderbar an. Und obwohl wir vorher schon so lange zusammen waren, hat sich durch die Hochzeit doch noch mal etwas verändert.

Das Gefühl, verheiratet zu sein, sich symbolisch zu jemandem bekannt zu haben, das tragen wir jetzt beide in uns... Dass wir heiraten, war ja keine Entscheidung aus Steuergründen, sondern eine ganz Lustvolle.

► **Schon mal an Scheidung gedacht? Ganz kurz?**

Nein, um Gottes willen! (lacht) Was nicht heißt, dass wir nicht streiten. Aber eine dauerhafte



Christian Berkel beim Dreh mit Kollege Max Herbrechter (r.). Die Dialog-Szene wurde neunmal in drei verschiedenen Einstellungen gedreht

Harmonie ist für uns auch nicht erstrebenswert. Die kann nur um den Preis extremer Verdrängung stattfinden. Über Streit definiert man sich ja auch – indem man dem anderen klarmacht, was man möchte und nicht möchte. Dadurch kommt man sich auch wieder näher.

► **Wie wichtig ist Ihnen Treue?**

Ganz wichtig.

► **Und wenn einem von Ihnen beiden doch mal ein Seitensprung passiert... Ein Grund, alles hinzuwerfen?**

Vielleicht hätte man das in einer ganz frühen Phase der Beziehung getan... Wenn so etwas

passiert, dann bin ich der Meinung, stimmt in der Beziehung etwas nicht. Dann ist die Frage: Sind beide Partner neugierig und stark genug, herauszufinden, woran es liegt. Ist Ihnen die Beziehung wichtig genug, nach den Ursachen des Seitensprungs zu suchen? Ich hoffe, wir wären so stark.

► **Sie sagten in einem Interview mal: Frauen sollen Frauen, Männer sollen Männer bleiben...**

Ich wüsste auch nicht, was sie sonst machen sollen?

► **Klingt trotzdem ein bisschen chauvinistisch?**

Wenn man das so auslegen will. Aber so meine ich es nicht. Dieser

Unterschied zwischen den Geschlechtern ist doch wunderbar. Wenn wir uns immer mehr angleichen, wird es langweilig. Das stört mich momentan an der Gesellschaft, dass alles immer gleicher wird. Die Autos, die Mode... Ich bin ein vehementer Verfechter des Unterschieds. Auch bei den Geschlechtern. Was nicht bedeutet, dass ich der einen oder anderen Seite mehr oder weniger Rechte zuspreche. Dass zum Beispiel Männer mehr verdienen als Frauen – dafür gibt es nicht die geringste Rechtfertigung.

„Ich bin ein vehementer Verfechter des Unterschieds“

Christian Berkel

► **Gilt die Gleichrechte-Regel denn auch bei Ihnen im Haushalt?**

(lacht) Sagen wir mal so: Weder bei mir noch bei Andrea liegt die Hauptleidenschaft im Hausputz. Da sind wir jedoch in der glücklichen Situation, dass wir uns da Hilfe suchen können. Ich koche aber sehr gern.

► **Sie sind mit Ihren 55 Jahren in ziemlich guter Form...**

Ich mache nicht übermäßig viel Sport. Im Sommer jogge ich. Im Winter mache ich abwechselnd Liegestütze und Klimmzüge. Dafür hat mir Andrea eine Stange geschenkt, die im Bad hängt.

► **Ihr Markenzeichen ist seit Jahren Ihre Glatze. Wie oft rasieren Sie die?**

Jeden Morgen. Schon deshalb, weil ich täglich drehe. Und mit der heutigen HD-Technik sieht man auf dem Bildschirm ja wirklich alles.



Christian Berkel und SUPERillu-Reporterin Susi Groth

### TV-HINWEIS

Spannung. Der Kriminalist läuft am 24. und 31. Mai um 20.15 Uhr im ZDF